
LUPO – Lutherpost

Martin-Luther-Schule Rimbach | September 2023

„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne...“



Liebe Schulgemeinde der Martin-Luther-Schule!

Endlich geht es wieder los!

Nach sechs Wochen wohlverdienten Ferien freut man sich bestimmt wieder darauf, dass die Schule wieder startet.

Alle Mitglieder unserer MLS- Schulfamilie begrüße ich ganz herzlich im neuen Schuljahr 2023-24 und wünsche einen guten Beginn voller Optimismus und Energie.

Ganz besonders herzlich heiße ich unsere Neuen, unsere lieben Fünftklässlerinnen und Fünftklässler und ihre Familien willkommen. Fünf neue 5. Klassen starten nun ihre Schulzeit an der MLS. Sie sind jetzt richtige MLSler und werden bei uns viele Freunde finden und sich sicher schnell gut einleben. Vor Beginn der Ferien haben sich die neuen Klassen bereits kennengelernt und mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern einen Begrüßungstag an der MLS verbracht. Jetzt wünsche ich euch einen tollen Neustart- dass ihr eure Träume verwirklicht und eurem Anfang bei uns ein guter Zauber innewohnen wird, der euch stets beflügeln möge.

Eure Lehrerinnen und Lehrer an der MLS werden auf jeden Fall für euch da sein und euch unterstützen. Ich wünsche euch, dass ihr euch an eurer neuen Schule wohl fühlt und spürt, dass es hier viel Neues zu entdecken gibt und wir ein starkes Team sind, das sich gegenseitig unterstützt und füreinander da ist.

Auch allen anderen Mitgliedern unserer Schulgemeinde wünsche ich einen gelungenen Start ins neue Schuljahr!

Diese LUPO-Ausgabe informiert über die vielen Aktivitäten, Projekte und Erfolge der letzten Monate des zurückliegenden Schuljahres und präsentiert auch Neuigkeiten, die uns erwarten werden.

Ich danke Herrn Walz, dem Redakteur dieser Zeitung, ganz herzlich dafür, dass es ihm wieder einmal gelungen ist, eine bunte Luther-Post zu entwerfen, die wir mit Freude lesen werden.

Viel Spaß bei der Lektüre und viel Erfolg im neuen Schuljahr wünsche ich allen MLSlerinnen und MLSlern!

Mit beflügelndem Gruß zum Schuljahresbeginn

Beate Wilhelm, Schulleiterin

Neu an der MLS ...

Neue Gesichter und Willkommen zurück an der MLS!

Das Schuljahr 2023/24 beginnt mit frischem Wind und einigen bekannten Gesichtern, die nach einer Pause wieder zurück an unserer Schule sind.

Neu sind Kim Wienold (Ethik, Deutsch und Französisch) und Verena Bock (Deutsch und Französisch) sowie Pfarrer Daniel Fritz, der im kommenden Schuljahr evangelische Religion unterrichten wird.

Dr. Insa Apel hat ihr Examen im Frühjahr erfolgreich an der MLS abgelegt und verstärkt das MLS-Team in den Fächern Mathematik und Deutsch. Nicht mehr ganz neu an unserer Schule sind Alina Geist und Lena Trares, für die es zum Beginn des neuen Schuljahres gute Nachrichten gab, schließlich erhalten beide nun eine Planstelle an der MLS.

Nach der Elternzeit sind Dr. Kristin Bieber und Malwa Wolff wieder zurück an der MLS. Ebenfalls aus einer Auszeit zurück ist Thomas Pajonk.

Seit Mai im Amt ist überdies Folke Tabatabai. Sie übernimmt die Leitung des Fachbereichs III und betreut die naturwissenschaftlichen Fächer sowie Mathematik.

Schulleiterin Beate Wilhelm hieß bei der Schuljahreseröffnungskonferenz alle neuen MLSler sowie die Rückkehrer herzlich willkommen und wünschte allen einen erfolgreichen Start ins neue Schuljahr.



(v.l.n.r. Daniel Fritz, Malwa Wolff, Dr. Kristin Bieber, Kim Wienold, Alina Geist, Verena Bock, Lena Trares, Dr. Insa Apel, Folke Tabatabai, Beate Wilhelm, Frederik Weis)

Neuer Vorstand des Freundeskreises gewählt

Bei der Mitgliederversammlung im Mai dieses Jahres wurden langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet und ein neuer Vorstand gewählt.

Nach vielen Jahren des engagierten Einsatzes haben Sabrina Born, Sybille Schubert und Markus Wilhelm ihre Ämter niedergelegt. Ihre wertvollen Beiträge und Bemühungen für den Förderverein wurden auf einer Mitgliederversammlung gewürdigt. Die Schulgemeinschaft bedankt sich herzlich für ihren Einsatz.

Die neuen Vorstandsmitglieder, die den Förderverein zukünftig leiten werden, sind:

Christian Hoppe als 1. Vorsitzender

Heidrun Lammers als 2. Vorsitzende

Daniel Schindele als Kassenwart

Durch die großzügige Unterstützung des Fördervereins können zusätzliche Angebote und Fördermaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler realisiert werden. Die Finanzmittel fließen in Projekte, Anschaffungen und Ideen, die das Schulleben auf vielfältige Weise bereichern und erweitern.

Einschulung der neuen Fünftklässler an der MLS

Ein herzlicher Empfang für die „Quietschies“

Freudige Erwartung und aufgeregtes Getuschel erfüllten die bis auf den letzten Platz gefüllte Mensa der Martin-Luther-Schule am vergangenen Dienstag. 139 neue Fünftklässler:innen, liebevoll als „Quietschies“ bekannt, waren zusammengekommen, um den Beginn eines aufregenden neuen Lebensabschnitts zu feiern.

Die Einschulungsfeier begann den Klängen der Concert Band unter der Leitung von Martin Vogel, die die neuen MLSler:innen mit „Viva la Vida“ musikalisch willkommen hieß. Schulleiterin Beate Wilhelm begrüßte im Anschluss die „Quietschie“ herzlich. Sie ermutigte die neuen Schüler:innen, unabhängig von den Herausforderungen, die in den kommenden Jahren auf sie zukommen würden, am Ball zu bleiben. Dabei unterstrich sie die Bedeutung des Teamworks und ermunterte die Kinder, Freundschaften zu schließen und sich gegenseitig zu unterstützen.



Ebenfalls einen herzlichen Empfang bereitete der pädagogische Leiter der Schule, David Katzer, den neuen Schüler:innen. In seiner Ansprache ermutigte er die „Quietschies“ dazu, den mutigen Schritt ins Unbekannte zu wagen. Er betonte, dass die MLS eine Gemeinschaft sei, in der sie zahlreiche Unterstützer finden würden, um ihre schulischen Herausforderungen zu meistern.

Schulpfarrer Justus Keller griff diese Botschaft auf und teilte eine ergreifende Geschichte mit den Anwesenden, die verdeutlichte, wie wichtig es sei, sich in schwierigen Zeiten getragen zu fühlen.

Die Schülervvertretung der MLS, vertreten durch Tomma Lammers und Lara Meister, stellte sich ebenfalls vor und präsentierte die breite Palette an Angeboten und Möglichkeiten, die die Schülervvertretung bereithält. Sie ermutigten die Fünftklässler:innen nachdrücklich dazu, aktiv am Schulleben teilzunehmen und sich aktiv einzubringen.

Obwohl die meisten neuen Schüler:innen die Schule bereits vor den Sommerferien kennenlernen konnten, fieberten sie gespannt der Einschulung entgegen. Zum Abschluss der feierlichen Begrüßung nahmen die Klassenlehrer:innen, David Katzer (5a), Tilo Walz (5b), Sophie Westerhoff (5c), Ole Klinger (5d) sowie Iris Almeida-Zimnik (5e), ihre neuen Schüler:innen freudig in Empfang.

Veranstaltungen und Erfolge

Medientag für die 6. und 7. Klassen – Ein voller Erfolg!

Von Lilly Knogler, E-Phase

Am Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. Mai 2023, fand für die 6. und 7. Klassen an der Martin-Luther-Schule ein Medientag statt. Dieser wurde von Schülerinnen und Schülern der 10. Klasse im Wahlunterricht Digitale Medien selbst gestaltet und durchgeführt. Intensiviert seit Beginn des zweiten Halbjahres hatten sich die 16 Teilnehmer des Wahlunterrichts auf die Medientage vorbereitet. Es wurden Präsentationen und Vorträge sowie Arbeitsmaterialien entworfen und den anderen Mitgliedern vorgestellt, um den Kindern spannende und lehrreiche Workshops zu bieten. Aufgeteilt wurde der Tag in vier Themenbereiche. Beim

Vortrag zu „Recht und Gesetz“ wurde den Kindern beispielsweise erklärt, warum Datenschutz so wichtig ist und worauf geachtet werden muss. „Social Media“ befasste sich mit den schlechten Seiten der sozialen Netzwerke. Im Workshop zu „Mediensucht und Gaming“ brachten die Medienscouts den Schülern die Gefahren von Mikrotransaktionen und Gamingsucht näher und erklärten auch, wie man diese Sucht wieder loswerden kann. Der Themenbereich „Jugendgefährdende Inhalte“ war auf wichtige Themen wie Cybergrooming und Pädophilie im Internet spezialisiert. Als alle Vorbereitungen getroffen, alle Präsentationen und Vorträge perfektioniert waren, ging es am 11. Mai auch schon mit den siebten Klassen los. Die Medienscouts von Christian Gärtner starteten hochmotiviert in den Medientag. Von der 3. bis zur 6. Stunde erklärten sie den Siebtklässlern, welche Gefahren sie im Internet erwarten und wie sie sich selbst schützen können. Hierbei wurde sehr viel mit den Kindern agiert, sie konnten ihre eigenen Erfahrungen und Meinungen schildern und offen mit den Medienscouts über Probleme sprechen. So wie der erste Tag verlief auch der zweite reibungslos. Die Kinder der 6. und 7. Klassen arbeiteten gut mit und alle hatten Spaß an der Sache. Die Schülerinnen und Schüler konnten viel Wichtiges und Interessantes mitnehmen und auch die Zehntklässler durften die Erfahrung machen, wie es ist, Lehrer zu sein. Insgesamt waren die beiden Tage ein voller Erfolg.



Spendenaktionen zu Gunsten der Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien



An der MLS wurden in den letzten Wochen fleißig Spendenverkäufe für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien organisiert, bei welchen die Schülerschaft ihr Engagement zum Ausdruck bringen konnte. Viele Schülerinnen und Schüler waren aktiv geworden. So wurde von der Klasse 6c mit Unterstützung von Frau Geist ein großer Kuchenverkauf in die Wege geleitet und es wurden damit 345,16 Euro eingenommen. Die Klasse 5b organisierte ebenfalls sehr selbstständig, unter Mithilfe und Aufsicht von Klassenlehrerin Frau Stegmann, ein vielfältiges Kuchenbuffet und freute sich über eine Summe von 258 Euro. Auch die Schü-

lervvertretung der Schule wurde tatkräftig und stellte bereits kurz nach der tragischen Naturkatastrophe einen Würstchenverkauf auf die Beine, welcher hinzukommend 327 Euro erwirtschaftete. Dank all den engagierten Schülerinnen und Schülern kamen insgesamt 930,16 Euro zusammen – diese Summe rundete Schulleiterin Beate Wilhelm durch eine eigene Spende auf stattliche 1000 Euro auf, welche nun an die Erbebenhilfe gespendet werden. Nach einer Auseinandersetzung über verschiedene Hilfsorganisationen entschieden sich die Klassensprecher*innen der entsprechenden Klassen und die Oberstufensprecherin Tomma Lammers für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“.

Unterstufenparty der neugegründeten Jugend-SV

Von Anastasia Bernhardt und Kim Dewald, 10a



Auch in diesem Jahr sorgte die Unterstufenparty wieder für viel Aufmerksamkeit und Begeisterung in den Jahrgänge 5 bis 7 der Martin-Luther-Schule Rimbach. Bereits Anfang März begannen die Planungen bei der in diesem Jahr neugegründeten Jugend-SV – einem Ableger der eigentlichen Schülerversammlung (SV) für jüngere Schülerinnen und Schüler, die sich gerne engagieren möchten.

Die Party mit dem Motto „Pyjamaparty“ wurde am ausgewählten Freitagnachmittag mit einer Rede des Unterstufenvertreters Bennet Lammers eröffnet. Mehr als 130 Schülerinnen und Schüler erfreuten sich dann an Musik, Getränken, Snacks und zahlreichen Spielen wie Reise nach Jerusalem, Stopptanz, Limbo und einem Roulette-Spiel. Unterstützt wurde die Jugend-SV von dem hauseigenen Technik-Team, das mit Musik, Licht und Soundeffekten für einen unvergesslichen Nachmittag sorgte, und dem Schulsanitätsdienst, der nicht nur die Sicherheit aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer garantierte, sondern auch für die Verpflegung zuständig war. Unterstützt wurde die Party von vielen Lehrerinnen und Lehrern, aber vor allem von Herrn Gärtner und Frau Vetter, die auch eine fundamentale Rolle bei der Planung und Umsetzung dieses alljährlichen Projektes gespielt haben.

Das Highlight war der große Kostümwettbewerb am frühen Abend. Der Erstentscheid lag bei einer urteils-sicheren Jury. Die finale Entscheidung wurde dem begeisterten Publikum anhand der Lautstärke des Beifalls überlassen. Der dritte Platz ging hier an den Minnie Maus-Schlafanzug, den zweiten Platz belegte der 90er-Fashion-Schlafanzug und den ersten Platz erreichte der Minion-Schlafanzug. Der erste und der zweite Platz gewannen jeweils einen Eisgutschein und der dritte Platz erfreute sich an einem Snack-Gutschein für den restlichen Abend.

Nachdem Bennet Lammers das letzte Lied angekündigt hatte und dieses betanzt worden war, begaben sich die Schülerinnen und Schüler nach einer gelungenen Party schließlich auf den Heimweg und bekundeten beim Abschiednehmen ihre Vorfreude auf das nächste Jahr.

Junge Journalisten fragen nach

Von Laura Wicke, Q3

Vor einigen Wochen besuchte eine der beiden Chef-redakteurinnen unserer Schülerzeitung

„Bildungslücke“, Laura Wicke, die Grundschule in Fürth (MGS). Auf Einladung der Klassenlehrerin der



Klasse 4c, Frau Linda Beutel, kam sie an die Schule und setzte es sich zum Ziel, den 9- und 10-Jährigen die Grundlagen der Schülerzeitung näherzubringen. Eigentlich gedacht war das Projekt „Schülerzeitung der MGS“ als Förderung für die fortgeschrittenen Deutsch-Schüler der vierten Klasse, doch der Vortrag interessierte alle Schülerinnen und Schüler der Klasse. Nach einer kurzen Frühstückspause und anschließender Begrüßung wurde eine Anleitung für eine „gelungene“ Schülerzeitung ausgeteilt. Wichtige Komponenten einer Zeitung, wie beispielsweise ein einheitliches Layout, eine gelungene Illustration, spannende sowie vielseitige Artikel, aber auch Rätsel oder Suchbilder, die Abwechslung mit sich bringen, wurden reihum vorgelesen.

Nach dem Vortrag, bei dem alle Kinder gespannt und aufmerksam gelauscht hatten, bekam jedes Kind ein Exemplar der letzten Ausgabe der „Bildungslücke“. Daraufhin wurde einige Zeit geschmökert und nach Inspirationen für die eigene Zeitung gesucht. In einer weiterführenden Besprechung der Schüler, die sich als Redaktion zusammengefunden hatten, wurden Laura Fragen nach Deadline, Anzahl und Vielseitigkeit der Artikel und Illustration gestellt und beantwortet sowie weitere Tipps gegeben.

Sehr erfreulich ist, dass einige dieser engagierten Schüler zum nächsten Schuljahr unsere Schule besuchen werden. Ihnen ist schon ein Platz in unserer Redaktion gesichert, denn wir freuen uns immer über neue, kreative Köpfe, vor allem, wenn sie schon Vorerfahrung und Engagement mitbringen!

Verantwortung, gewachsen in Adiletten

Abiturfeier: 96 Schüler absolvieren erfolgreich ihre Prüfungen und erhalten ihre Zeugnisse

Von Lena Spilger

Rimbach. „Abiletten - Wir schlappen davon!“ So lautet das Motto des diesjährigen Abiturjahrgangs der Martin-Luther-Schule (MIS). Schulleiterin Beate Wilhelm schüttelte bei der Abifeier die Hände von 96 Schülern, als sie ihnen die langersehnten Zeugnisse übergab. Aber was bedeutet es, das Abitur zu absolvieren, und wie geht es danach weiter? Und besonders wichtig die Frage, in welchem Schuhwerk der kommende Lebensweg angetreten werden sollte. Etwa in Adiletten? Ja und nein, lautete die Antwort an diesem Nachmittag.

„Das richtige Schuhwerk“

Bei akademischen Feiern wie dieser werden die bequemen Treter jedenfalls selten getragen. Der Einzige, der sich das traute und sich das Motto zu Herzen nahm, war Tutor Tilo Walz, der eine rührende Abiturrede für den Jahrgang vorbereitet hatte.

Aus einer Kiste zauberte er die verschiedensten Schuhe hervor, von den ganz kleinen, aus denen die Schulabgänger schon lange herausgewachsen waren, bis zu den Modellen für gehobene Anlässe. Oder eben die Adiletten, in denen die Abis jetzt erst einmal „davonschlappen“ und sich feiern dürften.

Walz empfahl für alle Lebenslagen das richtige Schuhwerk, Wanderschuhe für schwere Wege und Flip-Flops für angenehme Sommerstage. Nicht zu vergessen liebe Menschen, die einen auch mal ein Stück tragen, falls die Füße mal erschöpft und müde sein sollten.

Der arme Tor

Ein Abiturzeugnis in den Händen zu halten bedeute auch Verantwortung zu übernehmen. Adiletten seien also manchmal, jedoch nicht immer die richtige Wahl. So gratulierte auch der Rimbacher Bürgermeister Holger Schmitt zur bestandenen Reifeprüfung. Sicherlich möge sich so mancher nach der anstrengenden Prüfungsphase erst einmal fühlen wie Goethes Faust im ersten Akt der berühmten Tragödie, die in kaum einer Abiturprüfung fehlt.

„Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als wie zuvor!“, zitierte Schmitt. Jedoch appellierte der Bürgermeister an die jungen Erwachsenen, auf die Schlüsselkompetenz des Denkens zu vertrauen, die sie an der Schule erlernt hätten. Gerade heute seien kritisches Denken und das Hernehmen von Verantwortung für das eigene Handeln besonders wichtig. Neben der Schuhmetapher prägte Musik die akademische Feier. Nachdem das Percussion-Ensemble die Festlichkeit eröffnet und Wilhelm die Gäste und Schüler begrüßt hatte, sangen im Unterstufenchor die Kleinsten für die Größten und verteilten im Anschluss eine Rose an jeden Absolventen. Das Vokalensemble verzauberte mit seinen klaren Frauenstimmen, und der Abi-Chor, ausschließlich bestehend aus Absolventen, sang kurz vor der Zeugnisübergabe ein letztes Mal zusammen.

Auch die Ehemaligen traten auf und animierten die gesamte Halle zum Singen des schottischen Volksliedes „Auld Lang Syne“, begleitet von Trommel und Dudelsack. Winfried Reichardt berichtete vom

Abitur im Jahr 1973. „Das ist unsere erste offizielle Abiturfeier“, erklärte er.

Denn sein Jahrgang verweigerte damals aus Protest gegenüber dem neuen Direktor die akademische Feier. Die Jugendlichen holten stattdessen ihre Zeugnisse aus dem Musiksaal ab.

Konflikte und Veränderungen hätten die Jugendlichen von damals geprägt, die bewegenden Themen der damaligen Zeit seien der Vietnam-Krieg oder auch Tiefflugmanöver über dem Odenwald gewesen.

Auch dem Jahrgang 2023 drückten weltpolitische Themen ihren Stempel auf, beispielsweise der Krieg in der Ukraine oder aber die Corona-Pandemie, von

deren Auswirkungen der aktuelle Abiturjahrgang in den entscheidenden Klassenstufen 10 und 11 betroffen war.

Reichardt gratulierte zum bestandenen Abitur und wart nach dem Blick in die Vergangenheit auch einen in die Zukunft: In 50 Jahren seid ihr hier die goldenen Abis.“ Er war gespannt, was die frisch gebakenen Abiturienten denjenigen aus dem Jahr 2073 zu erzählen haben werden und welches Schuhwerk sie bis dahin für ihren Lebensweg wählen. Walz wünschte zum Ende seiner Rede: „Möget ihr immer die passenden Schuhe tragen, euren eigenen Weg finden und eure Spuren in dieser Welt hinterlassen.“ (aus: Odenwälder Zeitung, vom 10.07.2023)

Betreuung in der MLS erfreut sich großer Beliebtheit



Das Ganztagsangebot an der Martin-Luther-Schule Rimbach entwickelt sich stets weiter. Nun wurde das Ganztagsangebot des Gymnasiums für das Schuljahr 2023/2024 sogar zum Profil 2 aufgestuft.

Die Schüler*innen der MLS haben in der Betreuung nicht nur die Möglichkeit, ihre Aufgaben mit Unterstützung eines Betreuerteams zu erledigen, sondern sich nach der Erledigung der Hausaufgaben vielfältig zu beschäftigen. Es steht ihnen offen, sich hier aus einem großen Repertoire Sachbücher auszuleihen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Bibliothek ist der Zugang zu einer größeren Vielfalt an Büchern gegeben. Es stehen auch Hefte und Schreibwaren für Plakatgestaltung, Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Referaten ausreichend zur Verfügung. Aufgrund des Smartboards können Mindmaps, digitale Präsentationen und grafische Darstellungen erarbeitet werden. Es entstanden bereits zahlreiche kreative Darstellungen, wie Unterwasserwelten, Vulkanlandschaften, Schatzinseln, Fabelwesen etc.

In der freien Zeit haben die Schüler*innen außerdem die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen, basteln oder sich sportlich zu betätigen. Die Schule verfügt über sehr viele Spiele für drinnen und draußen, wie Ballspiele, Geschicklichkeitsspiele, Bewegungsspiele, Brettspiele usw., die sich die Schüler*innen gewünscht und ausgesucht haben. Darüber hinaus werden wunderschöne LEGO-Welten kreiert. Montags kann die Bühne in der Mensa für Tanz, Musik und Bewegung genutzt werden.

Die Sozialkompetenz der Schüler*innen wird durch zahlreiche Angebote wie „Graffiti-Aktionen“, Verschönerung des Schulhofes durch Kreidemalerei, gemeinsame Projekte wie Crêpe-Verkauf, Kinonachmittag mit Popcorn etc. unterstützt. Mit der „Chill-Ecke“ gibt es gibt aber auch einen Rückzugsort zum Lesen und Abschalten. Der Freitag ist ein von den Schülern so genannter „Schlunztag“, an dem man sich mehr Ruhe gönnen kann.

Die Sozialkompetenz der Schüler*innen wird durch zahlreiche Angebote wie „Graffiti-Aktionen“, Verschönerung des Schulhofes durch Kreidemalerei, gemeinsame Projekte wie Crêpe-Verkauf, Kinonachmittag mit Popcorn etc. unterstützt. Mit der „Chill-Ecke“ gibt es gibt aber auch einen Rückzugsort zum Lesen und Abschalten. Der Freitag ist ein von den Schülern so genannter „Schlunztag“, an dem man sich mehr Ruhe gönnen kann.



Die Betreuer*innen wirken bei den Tätigkeiten aktiv mit und planen die Schüler*innen in das Tagesgeschehen mit ein.

Ab dem kommenden September wird die Betreuung zusätzlich von einem amerikanischen Gastlehrer unterstützt, der auch Konversation auf Englisch anbieten und eine besondere Unterstützung bei Englischhausaufgaben sein wird.

So dient die Betreuung nicht nur der klassischen Erledigung von Hausaufgaben, sondern spielt eine besondere soziale Rolle in der Entwicklung der

Schüler*innen. Die GTA-Koordinatorin, Frau Dr. Odenwald-Varga, steht in engem Austausch mit dem engagierten Betreuungsteam um Frau Siebert.

Die MLS und das Betreuersteam freuen sich auf eine Vielzahl von Anmeldungen zum Herbst und freuen sich auf den weiteren Ausbau des Ganztagsangebotes an der MLS, welche zum kommenden Schuljahr mit dem Ganztagsangebot ins Profil 2 aufgenommen wurde. Dies eröffnet noch mehr Entwicklungsmöglichkeiten für die Schüler*innen und eine längere Betreuungszeit als bisher. (ODV)

Schüler:innen lehren Schüler:innen

Für ihre Mitarbeit in dem schulinternen Nachhilfeprojekt „Schüler:innen lehren Schüler:innen“ der Martin-Luther-Schule, das in diesem Schuljahr wieder im Rahmen des vom Land Hessen initiierten Förderprogramms „Löwenstark“ erfolgreich durchgeführt wurde, erhielten folgende Schüler:innen für ihre engagierte Tätigkeit als Nachhilfelehrkraft ein Zertifikat von der Organisatorin Nadine Fächter:

Leonie Laupichler, Lea Reinig, Franka Fächter, Emma Oberle, Merit Öhlschläger, Hanna Kellner, Lukas Heumann, Annika Gröschel, Nina Axt und Katharina Walter. Nicht auf dem Foto sind: Nele Hauptmann, Lisa Schilling, Malte Schoepe, Kim Dewald, Anastasia Bernhardt und Sander Brecht.

Auch im nächsten Schuljahr wird das erfolgreiche Nachhilfeprogramm wieder für die Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule angeboten werden. (FUE)



Mint Challenge

Im Schuljahr 22/23 fand zum 2. Mal die MINT-Challenge an der MLS statt. Die MINT-Challenge ist ein schulinterner Wettbewerb für die 5. und 6. Klassen, bei dem jeden Monat Knobelaufgaben aus den Fächern Biologie, Chemie, Erdkunde, Informatik, Mathematik und Physik gestellt werden. Die SuS erhalten die Aufgaben über „Teams“, außerdem werden die Aufgabe auch in den Klassensälen ausgehängt. In 8 Runden werden Monatssieger und am Ende Gesamtsieger ermittelt. Am erfolgreichsten waren in diesem Jahr Eva Kellner (5d) und Fynn Dewald (5a), die beide alle Aufgaben korrekt gelöst haben. Julius Klier (6c) hatte bereits im letzten Jahr die Challenge gewonnen und war auch in diesem Jahr der beste Teilnehmer der 6. Klassen. Am 11.7. fand die Siegerehrung statt. (SNE)

Das Foto zeigt: vorne links Eva Kellner (Gesamtsiegerin 5. Klassen), vorne rechts Asmaa Alaboud (5d, Monatssiegerin Mai), hinten links Fynn Dewald (Gesamtsieger 5. Klassen) hinten rechts Julius Klier (Gesamtsieger 6. Klassen)



Kunst-Leistungskurs der MLS gewinnt Bertha von Suttner Friedenspreis für die Jugend

Modenschau, Filmvorführung, Konzert – die Verleihung des Bertha von Suttner-Friedenspreises für die Jugend im Juni im Frankfurter Haus am Dom war wirklich eine vielfältige Veranstaltung.

Zum zweiten Mal hatten die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hessen (GEW Hessen), das Haus am Dom – Kath. Akademie Rabanus Maurus, pax christi Rhein-Main sowie das Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) den Preis ausgeschrieben. Schülerinnen und Schüler aus Hessen waren aufgerufen ihre Arbeiten zum Ausspruch „Die Waffen nieder!“ der Pazifistin und Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner einzureichen. „Wie bereits im vergangenen Jahr hat uns in der Jury besonders die große Vielfalt der Einreichungen beeindruckt“, berichtet Tony Schwarz von der GEW Hessen.



Den ersten Preis erhält der Kunst-Leistungskurs der Martin-Luther-Schule in Rimbach. Die Gruppe hatten eine Modekollektion für den Frieden entworfen, die sie zur Preisverleihung natürlich trugen. Die Gäste sehen einen Hoodie, darauf ein Panzer, aus dem weiße Tauben fliegen. Daneben eine Camouflage-Hose, auf die ein pinker Schutzhelm gedruckt ist, darin steht: „Für Frieden“.

Besonders auffällig ist sicherlich ein weißes Kleid, mit blutroter Schrift, das auf die schreckliche Praxis von Vergewaltigungen im Krieg aufmerksam macht.

Den zweiten Preis erhält eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Klassen sechs und sieben der Frankfurter Hostato-Schule. Sie haben gemeinsam mit ihren Lehrkräften einen Film gedreht, in dem sie ihren Wunsch nach Frieden zum Ausdruck bringen. Im Rahmen des Films haben sie ein großes Peace-Zeichen aus Holz hergestellt, das sie an diesem Abend mit ins Haus am Dom gebracht haben.

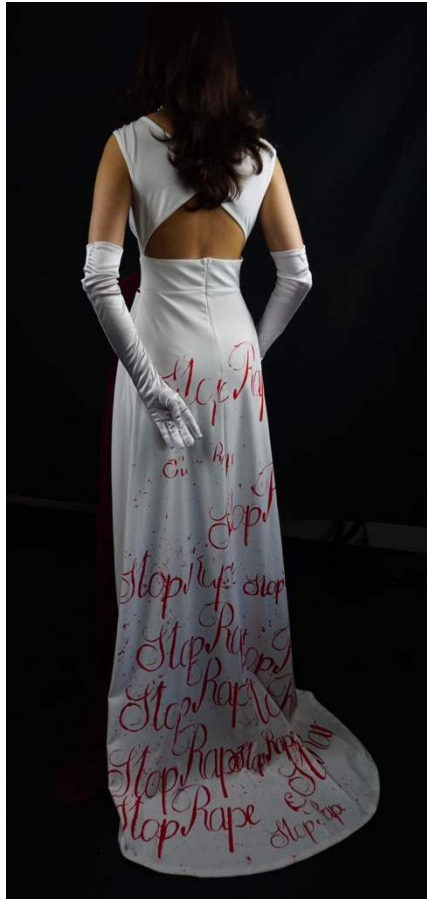
Der dritte Preis geht an einen musikalischen Beitrag der Bertha-von-Suttner-Schule in Walldorf. Ihren selbst geschriebenen und aufgenommenen Song „Wir sind Europa“ führen die Schüler live vor Ort vor und bringen somit ihre Hoffnung auf Europa als Friedensprojekt zum Ausdruck.

Die feierliche Preisverleihung wird moderiert von Thomas Carl Schwoerer, Bundessprecher der DFG-VK, einer Organisation zu deren Gründerinnen und Gründern auch Bertha von Suttner zählt, wie Schwoerer erzählt. Von evangelischer Seite überbringt die stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN, Ulrike Scherf ein Grußwort. Sie würdigt das kreative Nachdenken über den Frieden. „Eure Arbeiten zeigen, dass ihr euch mit Krieg und Gewalt in der Welt nicht abfindet“, ruft sie den Schülerinnen und Schülern zu.

Birgit Wehner von pax christi weist in ihrem Grußwort darauf hin, wie wichtig es sei, dass es auch heute Menschen gibt, die die Friedensbotschaft in die Welt hinaustragen, so wie Bertha von Suttner es getan habe.

Thilo Hartmann, Vorsitzender der GEW Hessen nimmt insbesondere die Frage der Bildung in den Blick. „Wir müssen unsere Kinder befähigen die Zukunft gut und gerecht zu gestalten“, so seine Botschaft.

Die Laudatorin an diesem Abend ist Margot Käßmann. Als dezidierte Pazifistin, ehemalige Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschland sowie Mitglied der DFG-VK ist sie auf unterschiedliche Wege eng mit dem Thema Frieden verbunden.



Sie wirft in ihrer Laudatio einen Blick auf das Leben Suttners, die in ihrem Buch „Die Waffen nieder!“ schonungslos geschildert habe, mit welcher Leichtfertigkeit die Mächtigen in der Welt Kriege führten.

„Bertha von Suttner war überzeugt, dass Frieden nicht durch Abschreckung zu erreichen ist, sondern durch Verständigung und den Abbau von Feindbildern“, so die Laudatorin. Daher sei es wichtig, Frieden zu lernen und entsprechende Organisationen finanziell gut auszustatten. So bringt sie auch ihre klare Haltung zum 100 Milliarden-Sondervermögen für die Bundeswehr zum Ausdruck, dass keine Investition in die Zukunft unserer Kinder sei. „Wir brauchen stattdessen mehr Investitionen im Kampf gegen die Klimakrise und mehr Geld für Bildung“, so Käßmann. Mit Blick auf den Krieg gegen die Ukraine fordert sie, dass russische Deserteure in der EU Asyl erhalten sollten und auch in der Ukraine das Recht auf Kriegsdienstverweigerung gelten müsse. Zur viel diskutierten Frage der Waffenlieferungen spricht sich Käßmann gegen weitere Lieferungen aus und fordert mehr Einsatz für Waffenstillstand und Verhandlungen. Ihre Botschaft: „Wir können schuldig werden, wenn wir gegen Waffen plädieren, wir können aber auch schuldig werden, wenn wir dafür sind.“

Die Organisatorinnen und Organisatoren des Friedenspreises ziehen derweil eine positive Bilanz.



Die Organisatorinnen und Organisatoren des Friedenspreises ziehen derweil eine positive Bilanz.

Wandeln und lauschen: Vom A-Gebäude bis zum C-Foyer, von Klasse 5 bis zum Abitur

Sommerkonzert der Martin-Luther-Schule

Zum wiederholten Mal fand das sommerliche Wandelkonzert des Rimbacher Gymnasiums mit Schwerpunkt Musik statt. Schüler*innen der MLS zeigten in verschiedenen Musik-Ensembles ihre Arbeitsergebnisse aus dem zurückliegenden Schulhalbjahr und musizierten an verschiedenen Orten im Schulhaus und auf dem Schulhof für das in großer Zahl erschienene Publikum.

In diesem Jahr eröffnete das Bläserensemble im A-Gebäude tänzerisch-temperamentvoll mit einem Tango und einer ungarischen Csardas-Suite das Konzert. In dieser kleinen Be-



setzung lassen sich verschiedene Klangfarben von Holz- und Blechbläsern reizvoll kombinieren. In der ersten Programmhälfte waren vor allem Beiträge der jüngeren Schüler*innen aus den Praxisklassen der Unterstufe zu hören: Mit „Irgendetwas bleibt“ stellte sich die neu formierte Vokalklasse 5 vor, die schon sehnsüchtig auf ihren ersten Auftritt wartete. Streicherklasse 6 und Streicher-AG ließen gemeinsam mit „Game of Thrones“ Filmmusik erklingen, später spielten Streicherklasse 6 und Musikklassse 7 zusammen die Titel „Aura Lee“ und „Rockhound“. Bläserklasse 5 und Bläserklasse 6 hatten direkt nacheinander in B007 ihren Auftritt. Neben einigen kurzen traditionellen Stücken, wie schwungvollen Märschen und besinnlichen Spirituals, wurde es mit „Power Rock“ und „Final Countdown“ fetziger. Von der Concertband, dem sinfonischen Blasorchester für Schüler*innen der Mittelstufe, wurden „Skyfall“ und „Viva la Vida“ unter dem Motto „Lebe das Leben“ den Zuhörer*innen schwungvoll vorgetragen. Auch gesungen wurde: vom Mittelstufenchor „You raise me up“ und „Believe“, von den Voiceboys „Danny Boy“ und „Star of county down“. Die Sänger*innen beider Gruppierungen sind in den letzten Wochen in Workshops von externen Dozenten professionell gecoacht worden. Interessante perkussive Beiträge wurden von zwei AGs beigesteuert: Die Instrumental-AG spielte ein Arrangement von Rammsteins „Engel“. Experimentiert wurde bei den Stücken der Rhythmik-AG: Bei „Latingroove für Ersatzinstrumente“ wurden typische Latinpercussion-Instrumente durch Alltagsgegenstände ersetzt (z.B. Metalltassen, Mülleimer, mit Reis gefüllte Chipsdosen, Hufeisen, Metalltöpfe, geriffelte Plastikflaschen). Bei „Xylophon on the Dancefloor“ kamen Xylophone, Boomwhackers und Drumset zum Einsatz.

Gegen Ende des Konzerts hatten die fortgeschritteneren Ensembles der Oberstufe ihren Auftritt. Hier verabschiedeten sich auch die Abiturient*innen musikalisch von ihrer Schule: Das Vokalensemble sang „Ich wollt, meine Lieb' ergösse sich“, ein klassisches Lieblingslied der Mädchen, „A Dream is a Wish, your Heart makes“, ein Wunsch der Abiturientinnen, sowie „Happy together“, quasi als Lebensmotto. Auf eine Reise ins Wien der späten 70er Jahre brach der Oberstufenchor mit „Vienna“ auf, hier wird eine jugendliche Person angehalten, langsamer zu treten und zur Vernunft zu kommen. Den motivierend-fetzigsten Song „On Top of the World“ hatten sich die Abiturient*innen dann zum Feiern ihres Erfolgs ausgesucht. Zum effektvollen Abschluss des Konzertes musizierte das große Schulorchester im C-Foyer. Immerhin vier Schlagzeuger waren für das ausgewählte Medley aus „Fluch der Karibik“ im Einsatz.

Für das leibliche Wohl an diesem erfolgreichen und vielfältigen Konzertabend sorgte in guter Tradition zwischen den Darbietungen der Jahrgang 12 mit Getränken und Kleinigkeiten zum Essen.

MLS-Percussion-Ensemble beim Bundeskonzert in Würzburg

Das Percussion-Ensemble der MLS wurde unter der Leitung von Martin J. Junker zur Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ nach Würzburg eingeladen und vertrat das Land Hessen bei mehreren Auftritten Mitte Juni. Nachdem die Gruppe bereits dreimal mit der Einladung zum hessischen Landeskonzert im Wiesbadener Kurhaus (2001, 2013, 2018) ausgezeichnet wurde, spielte nun erstmals ein MLS-Ensemble sozusagen auf Bundesebene.

Die Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ findet als Förderprojekt des Bundesverbandes Musikunterricht (BMU) in zweijährigem Turnus statt. Die Veranstaltung führt ausgewählte Ensembles aus allen Bundesländern und Schularten für mehrere Tage zusammen und gibt ihnen die Möglichkeit, ihr musikalisches Können darzustellen und andere Gruppen kennenzulernen. Die Auswahl der Ensembles erfolgt durch die einzelnen BMU-Landesverbände. Primäres Ziel ist es, die Öffentlichkeit auf die gesellschaftliche und individuelle Bedeutung der Musikerziehung in allgemeinbildenden Schulen aufmerksam zu machen sowie die Vielseitigkeit und Leistungsfähigkeit schulischer Musiziergruppen zu zeigen.



Unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus fand vom 15. bis 18. Juni nun die 21. Ausgabe der Bundesbegegnung in Würzburg statt. Das Percussion-Ensemble spielte, nachdem es den Oberbürgermeisterempfang im Würzburger Ratssaal musikalisch begleitet hatte, zweimal auf der Open-Air-Bühne am Unteren Markt. Den Höhepunkt bildete am Samstagabend der Auftritt der Rimbacher Schlagzeuger beim Konzert im Großen Saal der Würzburger Musikhochschule. Die erfolgreichen Darbietungen wurden mit Standing Ovation des Publikums belohnt. (JKR)

Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt oft so nah!

MLS-Schüler besuchen neue Partnerschule im Elsass

Ende Mai fuhr die Klasse 7c in ein kleines Dorf im Elsass namens Drulingen. Dies befindet sich nur etwa 200 km von Rimbach entfernt. Dort wendeten die Schüler*innen ihre Französischkenntnisse an und lernten vor allem ihre Partnerklasse kennen.

Die neue Partnerschule hat der Französisch-Fachsprecher Jan-Ole Klinger über eine Plattform im Internet gefunden. Schon länger ist die Französisch-Fachschaft auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern in Frankreich. Am Collège des Racines et des Ailes in Drulingen gibt es drei Deutschlehrerinnen, die gerne die Sprachkenntnisse ihrer Schüler*innen fördern möchten, indem sie ihnen den Kontakt mit deutschen Jugendlichen ermöglichen. Unzählige Briefe haben sie bereits im Laufe des Schuljahres 2022/2023 nach Rimbach geschickt.

Die Klasse 7c war als erste Lerngruppe der Martin-Luther-Schule Rimbach in Drulingen. Ins Elsass wurden die 26 Schüler*innen bei ihrem Tagesausflug von ihrem Klassenlehrer Holger Giebel und ihrer

Französischlehrkraft Anette Wissel begleitet. Dort trafen sie auf Schüler*innen, mit denen sie vielleicht im kommenden Jahr eine Austauschbegegnung erleben werden, Schüler aus der Cinquième (=7.Klasse). Nach einer Begrüßung vor dem Schulgebäude führten die Jugendlichen eine Kennenlernaktivität im Klassenzimmer der Deutschlehrerin Pauline Desmanges durch. Die deutschen und französischen Schüler*innen füllten einen Steckbrief für ihren Partner aus. Dafür stellten sie sich gegenseitig Fragen. Danach führten die französischen Jugendliche ihre deutschen Gäste in kleinen Gruppen durch ihre Schule und zeigten ihnen die markantesten Punkte des wunderschönen Schulgebäudes, das 2001 nach Plänen des Architekten Jean Wendling Krummenaker erbaut wurde. Ein Teil des Gebäudes ähnelt einer modernen Kirche.

In der Mittagspause liefen die Jugendlichen gemeinsam zu einem Picknickplatz. Dort konnten sie ihr mitgebrachtes Essen verzehren, gemeinsam Fußball spielen oder plaudern. Zum Abschluss des deutsch-französischen Treffens sind die Gruppen mit zwei Reisebussen in die kleine Stadt Saverne gefahren, wo sie gemeinsam Aufgaben einer Stadtrallye bearbeiteten und wo der ein oder andere deutsche Schüler sich in einer Bäckerei mit Baguettes, Macarons und anderen Köstlichkeiten versorgte.

Die deutschen Teilnehmer*innen an diesem Tagesausflug sind dankbar, dass Frau Desmanges das Programm hervorragend vorbereitet hat. Im Juni werden weitere Schülergruppen, Jugendliche aus den 8.Klassen, für einen Tag nach Druilingen fahren. (WSL)



Zwei Klassen, eine aus Frankreich, eine aus Deutschland, entdecken zwei Städte, eine in Frankreich, eine in Deutschland

Oder: Eine französische und eine deutsche Klasse treffen sich in Straßburg

19 Schüler*innen der Martin-Luther-Schule Rimbach verbrachten im Juli vier Tage in Straßburg und Kehl, um die 24 Schüler*innen ihrer Partnerklasse vom Collège Jules Ferry in Aurillac kennenzulernen und an einem Erasmus + Projekt zu arbeiten. Sie wollten herausfinden, wie Schüler*innen ihre Fremdsprachenkenntnisse mit Spielen verbessern können und wollten die Städte Straßburg und Kehl gemeinsam entdecken.

Anstatt eines klassischen Austauschs nahmen die Schüler*innen aus der Klasse 8b, die Französisch lernen, an einer Drittortbegegnung teil. Sie trafen sich nicht in Rimbach oder Aurillac, sondern an einem dritten Ort, nämlich in Straßburg. Dorthin fuhren sie mit dem Zug. Begleitet wurden sie von ihrer Französischlehrerin Anette Wissel und vom Biologie- und Physiklehrer und Hobbyfotografen Erk Singerhoff.

Bei den französischen Schüler*innen handelte es sich um Jugendliche aus der Troisième, der letzten von vier Klassen des Collège. Da diese Schüler*innen wegen der Corona-Pandemie keine Fahrt nach Deutschland erlebt hatten, war es ihrer Deutschlehrerin Christelle Strauss wichtig, dass die Schüler*innen, die nach den Sommerferien 2023 an unterschiedlichen Lycées unterrichtet werden, gemeinsam an einer Fahrt teilnehmen, bei der sie ihre Deutschkenntnisse anwenden können und bei der es auch nach Deutschland geht. Das Collège Jules Ferry befindet sich in Aurillac, einer Stadt in der Auvergne.

Die Jugendlichen, die aus recht ländlichen Regionen, dem Odenwald und dem Cantal kommen, entdeckten gemeinsam die Städte Straßburg und Kehl. Um mehr über Straßburg zu erfahren, besuchten sie das Museum „5e Lieu“ (=Der fünfte Ort). Dort wurde die Geschichte der Stadt präsentiert. Außerdem besuchte die



deutsche Gruppe das Elsässische Museum. Man kann dort unter anderem elsässische Trachten bewundern. Ein Besuch des Straßburger Münsters gehörte auch zum Programm. Bei einer Stadtrallye, jeweils in Straßburg und in Kehl, beantworteten die Schüler Fragen und meisterten weitere spielerische Herausforderungen. Die deutschen Jugendlichen freuten sich nach dem Spaziergang über die Brücke „Passerelle des Deux Rives“ in Kehl angekommen, ihren neuen französischen Freunden eine deutsche Stadt zu präsentieren.

Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch des Europa-Palastes, dem Sitz des Europarats. Eine Expertin führte die Gruppe durch das Gebäude, zeigte kurze informative Filme. Geduldig beantwortete die Expertin die unzähligen Fragen der Schüler*innen. Im Anschluss folgte ein Picknick im Parc de l'Orangerie, wo man Störche beobachten konnte.

Wenn sie gerade nicht unterwegs waren, arbeiteten die Gruppen an ihrem Projekt. Sie stellten sich gegenseitig ihre Schulen vor und tauschten sich auch über das digitale Arbeiten an ihren Schulen aus. Sie hielten Tipps für Schüler*innen fest, die nächstes oder übernächstes Jahr nach Straßburg oder Kehl fahren werden. Außerdem spielten sie unterschiedliche Spiele und dachten darüber nach, welches Spiel sich besonders eignet, die Fremdsprachenkenntnisse zu fördern und welche Fähigkeiten dabei trainiert werden.

Die Fahrt wurde von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. (WSL)

MLS-Lernende streben spanisches Sprachdiplom an

Universitäten und Firmen im In- und Ausland möchten die Kenntnisse von Schulabsolventen in bestimmten Bereichen gerne anhand von standardisierten Prüfungsergebnissen einschätzen können und sich nicht auf die Aussagekraft von Noten verlassen. Dies gilt insbesondere auch für Fremdsprachenkenntnisse. So gibt es auch für Spanisch das Diploma de Español como Lengua Extranjera (DELE), das vom spanischen Kultur- und Sprachinstitut Instituto Cervantes weltweit unter gleichen Bedingungen angeboten und durchgeführt wird.

Nach einigen Jahren Pause fand sich nun an der MLS Rimbach wieder eine kleine Gruppe von Lernenden der Einführungsphase zusammen, die das Abenteuer DELE angehen wollten. Die anspruchsvolle Prüfung umfasst Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen, Schreibaufgaben und einen mündlichen Teil, in dem die Prüflinge mit muttersprachlichen Gesprächspartnern sich sowohl über Themen des eigenen Umfeldes austauschen als auch in Rollen Situationen zielsprachlich simulieren müssen.

Zwar kommen solche Aufgaben natürlich im normalen Fremdsprachenunterricht auch immer wieder vor, doch machen die speziellen Testformate und die große Breite möglicher Themenfelder eine gesonderte Vorbereitung nötig. So haben die Rimbacher Spanischlernenden alleine und mit ihrem Lehrer Claus Röhrig, im

Frühjahr die ein oder andere Zusatzstunde eingelegt, um insbesondere Aufgaben zu Wortschatz und Grammatik und Sprechsituationen gut zu trainieren.

Mitte Mai brach die Delegation dann an einem Samstagmorgen unter widrigen Bedingungen (Schienenersatzverkehr, Zugausfälle) früh auf, um in Frankfurt die Prüfung anzugehen. Die schriftlichen Prüfungsteile liefen am Vormittag, die mündlichen Prüfungen fanden erst am späten Nachmittag statt, so dass es ein langer Tag wurde.

Die Lernenden (Karla Schütz, Helena Wagner und Moritz Franz; Silas Brecht musste kurzfristig absagen) kamen mit einem guten Gefühl aus der mündlichen Prüfung, erleichtert und zufrieden darüber, wie gut es Ihnen nach 3 Jahren Spanischunterricht, der in weiten Teilen unter den Bedingungen der Corona-Zeit stattgefunden hatte, gelang, spontane Gespräche in der Fremdsprache zu führen.

Nun heißt es abwarten: die Ergebnisse werden erst nach den Sommerferien übermittelt, dann wird sich herausstellen, ob die Lernenden das Diplom auf Niveau A2 oder, bei einer höher erreichten Punktzahl sogar auf Niveau B1 erhalten werden. Egal, wie das Resultat ausfällt, alle Beteiligten waren sich einig, dass die Anstrengungen sich gelohnt haben, eine Steigerung der Sprachkompetenz erreicht wurde und es sogar Spaß gemacht hat. Zur Nachahmung sehr zu empfehlen! (ROE)



(Bild zeigt vor dem Instituto Cervantes: v. li. Nach re.: Helena Wagner, Moritz Franz, Karla Schütz)

Besondere Leistungen im Fach Spanisch



Wie jedes Jahr werden auch 2023 Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-Schule in Rimbach für besondere Leistungen im Fach Spanisch ausgezeichnet. Der deutsche Spanischlehrerverband (DSV) bietet Lehrkräften die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler für einen der begehrten Preise zu nominieren. Die Wahl fiel nicht leicht, aber letztendlich erhalten dieses Jahr Lara Hollmann (Q-Phase), Kristin Buschner (10d) und Lea Pfeifer (9c) eine Ehrung für ihre außerordentlichen Leistungen.

Der Preis wird vergeben an Schülerinnen und Schüler, die eine große Motivation für das Fach Spanisch aufbringen und dies sowohl im Unterricht als auch bei außerunterrichtlichen Aktivitäten zeigen. So geht es bei der Ehrung nicht nur um das Beherrschen von Vokabeln, spanischen Ausdrücken und grammatischen Formen, sondern beispielsweise auch um die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben und das freiwillige Absolvieren des Sprachzertifikats DELE. Die drei nominierten Schülerinnen haben ihr Können und ihren Enthusiasmus für das Fach unter Beweis gestellt und dürfen sich nun zurecht über die Auszeichnung des deutschen Spanischlehrerverbands freuen.

Unser Bild zeigt die Preisträgerinnen (v.l.) Kristin Buschner, Lea Pfeifer und Lara Hollmann, sowie in zweiter Reihe den stellvertretenden Schulleiter Frederik Weis und die Spanischlehrkräfte Valérie Stegmann und Barbara Brkić.

„Lesefüchse“ des Jahrgangs 6 gewinnen Lesung mit Nasrin Siege



In den vergangenen sechs Monaten wurde das Projekt „Lesefuchs“ in den 6. Klassen der Martin-Luther-Schule durchgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Sechstklässler mit Freude zum regelmäßigen Lesen zu führen. Jede Klasse hatte bereits Ende Oktober eine vom Freundeskreis gespendete Bücherkiste mit 35 aktuellen, aber auch klassischen Jugendbüchern erhalten. Diese durften zu Hause einfach nur gelesen werden, ohne die typischen Lehrerfragen oder Pflichtaufgaben im Deutschunterricht.

Im ersten Teil des Wettbewerbs ging es darum, welche Klasse in einem Zeitraum von sechs Monaten die meisten

Seiten liest. Eindeutiger Sieger ist in diesem Jahr mit 26.600 Seiten die Klasse 6c.

Aber natürlich stand nicht nur die Anzahl der gelesenen Seiten im Vordergrund des Wettbewerbs, sondern vor allem das Leseverstehen. Deshalb wurden innerhalb jeder Klasse drei „Lesefüchse“ ermittelt, also diejenigen Schüler*innen, die am meisten gelesen hatten und sich somit am besten in den Büchern der Lesekiste auskannten. Diese traten schließlich in einem Quiz gegeneinander an, in dem es darum ging, Fragen zum Inhalt der Bücher zu beantworten.

Den Titel und den ersten Preis, eine Lesung für die ganze Klasse mit der Autorin Nasrin Siege, gewannen Florian Gruß, Ben Schuller und Leo Zeeb für die 6b. Den zweiten Platz belegten Noah Hoffmann, Fabian Meister und Jonas Glocker (6a). Aber auch die Leistungen der anderen „Lesefüchse“ waren bemerkenswert. Auf Platz drei landeten Phil Fahrnbach, Shahad Alah, Amelie Zentgraf (6c) sowie Paul Böttner, Joshua Hartnagel und Pascal Grünig (6d). Knapp dahinter belegten Leonard Rodriguez Thieme, Elise Albinus sowie Lorena Schünemann (6e) den vierten Platz. Die „Lesefüchse“ nahmen als Zeichen der Anerkennung alle eine Urkunde entgegen. Die Jury, bestehend aus MLS-Bibliothekarin Elke Griech und Organisatorin Nadine Füchter, freute sich über die Lesebegeisterung und gratulierten ihnen herzlich. Der Dank galt hier auch dem Freundeskreis der MLS, ohne dessen Mitwirkung ein Projekt wie der „Lesefuchs“ kaum durchführbar wäre.

Bereits wenige Tage nach dem Quiz fand die Veranstaltung mit Nasrin Siege statt. Die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin, die 1950 in Teheran geboren und mit acht Jahren nach Deutschland gekommen war, zeigte den Schülerinnen und Schülern der beiden Siegerklassen 6a und 6b zunächst unterschiedliche Fotos von Straßenkindern in Afrika, bevor sie aus ihrem Buch „Juma, ein Straßenkind aus Tansania“ vorlas. Frau Siege selbst lebte seit 1983 in unterschiedlichen afrikanischen Ländern und gründete dort zusammen mit ihrem Mann und Freunden den Verein „Hilfe für Afrika e.V.“, um verschiedene Straßenkinderprojekte finanzieren zu können. Im April 2022 bekam sie für dieses Engagement sogar das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse von dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier verliehen.

In ihrem eindrücklichen und das Interesse der jungen Zuhörerinnen und Zuhörer weckenden Vortrag über das Leben der Straßenkinder in Afrika, berichtete Frau Siege von ihrer Rolle als Märchenerzählerin für die Kinder und wie ein Wohnheim für Jungen und schließlich auch für Mädchen gebaut werden konnte, sodass die Kinder einen sicheren Ort zum Schlafen hatten, der es ihnen ermöglichte, die Schule zu besuchen. Ihre Bücher hätten ihr die Kinder erzählt, berichtete die Autorin auf Nachfragen der Schülerinnen. Sie habe den Kindern jedes neue Kapitel vorgelesen und diese hätten sie korrigiert, falls deren Leben bzw. die Geschichte, warum sie ein Straßenkind geworden seien, noch nicht stimmte.

Der sich dem Vortrag anschließenden Lesung, in der man exemplarisch an der Figur Juma erfuhr, wie dieser zu einem Straßenkind geworden war, hörten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam zu und hatten viele Fragen an die Autorin. Viel zu schnell war die Zeit vorbei und Frau Nasrin Siege verließ die Martin-Luther-



Schule wieder, jedoch nicht ohne bleibende Eindrücke von der Situation der Straßenkinder in Afrika zurückgelassen zu haben.

Der Dank von Nadine Fächter galt vor allem dem Freundeskreis der MLS, ohne dessen Mitwirkung auch ein Projekt wie der „Lesefuchs“ kaum durchführbar wäre. (FUE)

Antolin

Fleißige Leserinnen des Jahrgangs 5 geehrt.

Im Rahmen des Leseförderprogramms „Antolin“ erhielten folgende Schülerinnen ein Buch sowie eine Urkunde:

Jade Weber (5a)

Yves Weber (5c)

Yara Haji (5c)

Franziska Keil (5b)

Ilayda Kara (5a)

Annika Diehm (5c)



Viel Fantasie und Freude am Schreiben

Beim Tintentiger-Schreibwettbewerb zeichnet das Gymnasium besonders gut gelungene Kurzgeschichten aus



Seit drei Jahren gibt es an der Martin-Luther-Schule mittlerweile den Tintentiger-Schreibwettbewerb, an dem alle Schüler von der fünften Klasse bis zum Abitur teilnehmen können. Die Idee kam von Schulleiterin Beate Wilhelm. „Ich will Schülern einen Anreiz geben, Geschichten kreativ und lebendig zu erzählen“, erklärt die Schulleiterin jetzt bei der Preisverleihung in der Bibliothek. Mit in der Jury sitzen Bibliotheksleiterin Elke Griech sowie die Deutschlehrer Thilo Walz und Nadine Fächter. Die vier

haben sich einen Tag lang alle eingereichten Kurzgeschichten durchgelesen und dann gemeinsam entschieden.

Wichtig war ihnen die lebendige Erzählung, weniger die Rechtschreibung, Grammatik oder Kommasetzung. Die Aufgabenstellung hatte diesmal mit einem Foto zu tun: Es zeigt eine rotgetigerte Katze, die auf einem Baumstamm liegt - für die Schüler der Klassen 5 bis 10 eine spannende Aufgabe; Oberstufenschüler haben diesmal nicht teilgenommen. Die Jury hat deshalb in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 die ersten, zweiten und dritten Plätze jeweils zweimal vergeben. Jeder

Preisträger bekommt eine Urkunde und einen Plüschtiger.

Max Brender besucht die 5 d und hat den ersten Platz in der Kategorie fünfte bis siebte Klassen belegt. Seine Kurzgeschichte trägt den Titel „Die Katze des Glücks“. Lisa heißt seine Protagonistin. Das Mädchen wird in der Schule gemobbt; Beistand bekommt sie nicht, denn alle ihre Schulfreunde sind krank. Lisas Vater hat seine Arbeit verloren, sodass



es jeden Tag nur Nudeln zu essen gibt. Ihr geht es nicht gut, und so bummelt sie auf dem Heimweg durch den Wald zurück nach Hause. Sie verläuft sich im Wald und sieht die Katze auf dem Baumstamm sitzen. Das Tier hilft dem Mädchen, den Heimweg zu finden, und erklärt: „Ich heiße Lucky, bin eine Glückskatze und kann dir helfen!“ Auf dem Heimweg findet Lisa einen Zehn-Euro-Schein, den sie ihrer Mutter gibt. Am nächsten Tag sind ihre Freunde wieder in der Schule und auch eine neue Lehrerin, die Lisa Hilfe anbietet, wenn sie in der Pause gemobbt wird. Am Abend klingelt das Handy ihres Vaters, und er hat eine neue Stelle; statt Nudeln gibt es jetzt Pfannkuchen. Max lebt in seiner Geschichte, und entsprechend gefühlvoll liest er sie auch vor.

Im Anschluss ist Preisträgerin Helene Schneider aus der 9 c mit ihrer Geschichte an der Reihe, mit der sie ebenfalls den ersten Platz belegt hat: Ihre Katze heißt Felix und gehörte ihrer Großmutter. Die ist gerade gestorben, und so ist das Mädchen zutiefst traurig, denn sie liebt die Katze, die Großmutter und deren Pfannkuchen.

Sehr einfühlsam schildert die junge Autorin ihre Trauer und die Freude über den Kater, der ihr zur Stütze wird. Er wohnt nun bei Mutter und Tochter.

Den anderen ersten Platz der Fünften bis Siebten belegt Franziska Trillig aus der 7 b. Ihre Katze heißt Charlie und ist eine Straßekatze. Er lebt in der Nähe des Walds und fängt Mäuse. Straßekater Charlie fühlt sich einsam, und so freut er sich über die Freundschaft mit dem Mädchen Lilly. Ein böser Mann bekommt mit, dass der Kater sprechen kann, und plant, ihn einzufangen, und fährt mit dem Jeep und einer Pistole in den Wald, um seinen Plan umzusetzen. Er macht die Rechnung ohne das Mädchen, denn ihr gelingt es, Charlie und sich selbst zu befreien. Glückliches Ende: Die Polizei verhaftet den Katzenfänger.

Alle Preisträger überzeugten mit gut geschriebenen, spannenden Kurzgeschichten. Auf Platz zwei der Jahrgangsstufe 5 bis 7 ist Elise Marie Albinus aus der 6e, auf Platz drei Jood Alah (5 c) und Fynn Dewald (5 a). Der zweite Platz bei den Älteren geht an Lilly Kogler aus der 10a.

Auf den dritten Platz kommen Anna Sophia Kellner aus der 8c und Nelly Fellenberg. Die Schülerin aus der 9a berichtet noch, warum ihr das Schreiben Spaß macht: „Ich schreibe sehr gerne gefühlvolle Geschichten oder Thriller.“ Ihre Geschichte heißt *Meine Schwester im lila Blumenkleid*. (aus: Odenwälder Zeitung vom 12.07.2023).

Tintentiger – Die Texte der Sieger:innen

Die Katze des Glücks

Von Max Brender (6d)

Schon wieder Nudeln! Ärgerlich blickte Lisa auf ihren Teller. Das war jetzt schon der fünfte Tag dieser Woche mit Nudeln. Seit Lisas Vater seinen Job verloren hatte, war nichts mehr, wie es früher war. Sie konnten sich nur noch Nudeln leisten. Nach einer Nacht voller Alpträume ging Lisa in die Schule. Sie hatte überhaupt keine Lust auf Schule, denn sehr viele Schüler mobbten sie. Leider waren im Moment alle ihre Freunde krank.

Ihr Schulweg führte direkt durch den Wald und ausgerechnet heute war sie so in Gedanken versunken, dass sie sich auf ihrem Nachhauseweg im Wald verlor. Plötzlich sah sie eine getigerte Katze, die einsam auf einem Baumstamm hockte. Verzweifelt setzte sie sich neben die Katze. Dann hörte sie eine Stimme, die sprach: „Nimm mich mit! Ich kann dir helfen.“ Lisa fragte: „Wer spricht da?“ Da sprach die Stimme: „Ich bin die Katze, die vor dir auf dem Baumstamm sitzt und mein Name ist Lucky. Ich bin eine Königskatze und Königskatzen haben eine

besondere Gabe. Sie bringen Glück. Darum nennt man uns auch Katzen des Glücks.“ Und wie sie so dasaßen und redeten, fiel Lisa auf, dass nicht weit entfernt ein 10 Euro-Schein lag. Sie hob ihn auf und steckte ihn ein. Lisa sagte: „Ich nehme dich mit. Aber ich bin mir nicht sicher, was meine Eltern von der Idee halten.“ Da sprach die Katze: „Dann beweise ich ihnen eben mein Können.“ Aber Lisa erwiderte: „Ein Problem haben wir immer noch. Und zwar: Ich weiß nicht, wo der Ausweg aus diesem Wald ist.“ Doch die Katze entgegnete: „Ich regle das schon.“ Und mit diesen Worten begann sie zu singen: „Das Glück sei mit uns. Das Glück sei mit uns.“ Sie sang immer den gleichen Satz, aber es klang wunderschön. Erstaunt sprach Lisa: „Das klingt ja fantastisch.“ Plötzlich sahen sie Tageslicht durch einen Spalt in den Blättern strömen. Schnell rannten Lisa und Lucky auf den Spalt zu und stürmten hindurch. Lisa nahm Lucky auf ihre Schulter und rannte mit ihr nach Hause. Ihre Eltern fragten: „Wo warst du so lange und was



sucht die Katze auf deiner Schulter?“ Lisa sagte: „Ich habe mich im Wald verlaufen, dann diese Katze, deren Name Lucky ist, getroffen, und dann hat sie mir erzählt, dass sie eine Königskatze ist und Königskatzen eine besondere Fähigkeit haben. Sie bringen Glück. Darum habe ich auch diesen Geldschein gefunden.“ Stolz reckte sie ihren Fund in die Höhe. „Außerdem hat sie mich aus dem Wald geführt.“

Als sie am nächsten Tag in die Schule ging und sich an ihren Platz setzte, sah sie, dass ihre Freunde wieder da waren. In der Pause wurde sie wieder gemobbt, aber es fühlte sich weitaus weniger schlimm an als zu der Zeit, als ihre Freunde krank waren. Als sie ein paar Tage später Vertretung in der Englischstunde hatten und die Lehrerin hereinkam, wunderten sich alle Schüler, denn niemand kannte sie. Sie stellte sich vor: „Hallo, liebe Schüler, ich bin eine neue Lehrerin hier und mein Name ist Frau Hoffmann. Ich setze mich für Schüler ein, die gemobbt werden.“ Am Ende der Stunde ging Lisa zu ihr und fragte sie: „Können Sie mir helfen? In der Pause beleidigen mich andere Schüler und dann fühle ich mich oft sehr schlecht.“ Die Lehrerin sagte: „Ja, ich kann dir helfen. Ich habe heute eh Pausenaufsicht. Du kannst mich also einfach rufen, falls du wieder geärgert wirst.“ Lisa freute und bedankte sich. Dann ging sie in die Pause. Plötzlich kamen fünf Jungs angelaufen und riefen: „Ach, da ist ja wieder die dumme, hässliche Lisa!“ Zum Glück sah Lisa in diesem Moment, dass Frau Hoffmann direkt in der Nähe stand, und rief sie zu sich. Die Lehrerin kam zu ihnen herüber und brachte die Jungs ins Sekretariat, um mit ihnen ein Gespräch zu führen. Als sie wieder herauskamen, entschuldigten die Jungs sich bei Lisa und sagten, dass sie nicht gewusst hatten, dass sie Lisa so verletzten. Erleichtert und fröhlich hüpfend ging Lisa nach Hause.

Als sie dort angekommen war, erzählte sie ihren Eltern gleich glücklich von der neuen Lehrerin und davon, dass ihre Freunde nicht mehr krank waren. Ihre Eltern freuten sich natürlich für sie. Dann begrüßte sie Lucky und sagte zu ihr: „Vielen, vielen Dank, dass du mir so viel Glück bringst!“ Am Abend klingelte plötzlich Papas Handy. Er nahm den Anruf an. Als Papa aufgelegt hatte, rief er fröhlich: „Ich habe einen neuen Job bei einem tollen Unternehmen.“ Alle freuten sich für ihn.

Am nächsten Tag wurde Lisa nicht mehr gemobbt und erzählte ihren Freunden davon, dass ihr Vater einen Job bekommen hatte. Zuhause erklärte ihre

Mutter, dass sie auf dem Dachboden eine alte, vergilbte Schriftrolle gefunden hatte. Dann gingen alle zusammen an den Esstisch und Lisas Mutter zeigte Lisa und ihrem Vater das Pergament. Lisa fiel ein großes X auf der Karte auf. Nach langem Überlegen bemerkte ihre Mutter, dass das abgebildete Haus ihr Haus war. Dann sah Lisas Vater, dass das X somit unter ihrem Garten war. Sie einigten sich darauf, dass sie am nächsten Tag den Garten umgraben würden. Am nächsten Tag fingen sie direkt damit an. Schweißnass von der Arbeit bemerkte Lisa plötzlich, dass sie auf etwas Hartes gestoßen war. Schnell buddelte sie weiter. Als sie es ausgegraben hatte, bemerkte sie, dass sie eine Schatzkiste entdeckt hatte. Sie probierte die Kiste zu öffnen, aber es funktionierte nicht. Am nächsten Tag räumte ihre Mutter wieder den Dachboden auf. Es war ein dunkler, stickiger Raum mit wenigen Fenstern, durch die nur wenig Sonnenlicht fiel. Dann sah sie einen Schatten vorbeihuschen. Zum Glück bemerkte sie, dass es nur Lucky war. Lucky sprach: „Folge mir!“ und führte sie in eine dunkle Ecke, in der Lisas Mutter noch nie gewesen war. Plötzlich sah Lisas Mutter einen rostigen alten Schlüssel. Sie stürmte aufgeregt die Treppe hinunter, um ihrer Familie Bescheid zu sagen. Sie probierten, ob der Schlüssel in das Schloss der Truhe passte. Und dann plötzlich öffnete sich mit einem lauten KLACK der Verschluss der Kiste. Alle schauten gespannt hinein. Dort lag ein Zettel neben einem kleinen Säckchen. Auf dem Zettel stand: „Da du den Schatz von Käpt’n Krausebart entdeckt hast, wirst du ab jetzt sehr viel Glück haben, denn dieser Schatz ist nur mit einer Königskatze erreichbar. Da du eine hast, gebe ich dir einen Tipp: wenn deine Königskatze sich verabschiedet hat, öffne diesen Beutel. Darin wirst du eine Halskette finden, die dir auch in Zukunft Glück bringt.“ Lisa erschrak und rief: „Was? Lucky muss gehen?“ In diesem Moment kam Lucky in den Garten und sprach: „Ja, ich muss wirklich Abschied nehmen“. Lisa fragte: „Aber wieso?“ Lucky sprach: „Ich habe dir Glück gebracht, also werde ich nun einem anderen Kind helfen. Lisa war traurig und gleichzeitig froh, dass Lucky nun jemand anderem Glück bringen würde. Plötzlich sah die Katze ein weinendes Kind am Straßenrand stehen. Sie drehte sich noch ein letztes Mal zu Lisa um und rannte los. Lisa und ihre Familie gingen fröhlich und traurig zugleich ins Haus und setzten sich an den Esstisch. Heute gab es Pfannkuchen und Lisa freute sich, dass sie heute endlich keine Nudeln mehr essen musste.“



Heldenhafte Freundschaft

Von Franziska Trillig (8b)

Dieser Kater ist kein gewöhnlicher Hauskater, der nur frisst und schläft und mal zwischendurch sein Geschäft verrichtet. Charly kann sich nicht nur mit Artgenossen unterhalten, er hat auch die Sprachfähigkeit erlernt und spricht nach schier endlosem Üben einwandfrei die Menschengesprache.

An einem frostigen Septembertag, der so scheint wie jeder Andere, wacht Charly bibbernd vor Kälte in seiner kleinen Erdkühle unter der großen Hecke auf. Die gemütliche Kühle hat der orangefarbene Kater selber gegraben, damit er einen sicheren Schlafplatz hat. Charly ist nämlich ein Straßenkater. Er hört die Spatzen zwitschern und sein Magen knurrt. Träge steht er auf und schüttelt sich. Eine Staubwolke steigt aus seinem gestreiften Fell auf und Charly muss niesen. Dann dehnt und steckt er ausgiebig seine Glieder und gähnt. Schon ist er hellwach. Er schleckt sich über die schmale Samtpfote und putzt sein Ohr. Nachdem Charly seine Morgenwäsche gründlich vollbracht hat, trabt er leichtfüßig los und spitzt die Ohren auf der Suche nach den kleinsten Geräuschen. Sein Schlafplatz liegt an der Grenze zwischen einem großen Maisfeld, das an eine riesige Wiese angrenzt, und einem kleinen Dorf. Der Kater mag den Trubel der Menschen in dem Dorf nicht, weshalb er sich weit entfernt niedergelassen hat. Sein Territorium ist bei vielen anderen Katzen heiß ersehnt, es ist reich an Beute und wunderschön. Charlys Lieblings-Streifzug führt in einem Graben neben dem Feld entlang, bis hin zu einem Waldstück und wieder zurück. Ziemlich genau in der Mitte biegt der hübsche Kater immer nach links ab. Mitten ins Maisfeld hinein. Dort beginnt er zu jagen. Sehr viele Mäuse verstecken sich unter der Erde in ihren Gängen. In der Dämmerung sind sie besonders aktiv und Charly hat heute Glück: Es ist noch dunkel, der Mond wirft einen letzten silbernen Schleier über den Himmel, verabschiedet sich von der Nacht und heißt den Tag willkommen. Charly hockt sich auf die gefrorene Erde und wartet gespannt. Ein Fuchs bellt in der Ferne und eine Elster keckert frech, während sie auf einem nackten Ast mit ihrem langen, pechschwarzen Schwanz hoch und runter wippt. Charly blendet sie aus und richtet seine ganze Aufmerksamkeit auf das leise Fiepsen und Piepsen, das er unter der Erde hört. Seine Schwanzspitze zuckt kurz, als aus einem Loch in der Erde ein zierlicher, hellbrauner Körper erscheint, der sich langsam und scheu vorantastet. Die Maus

läuft zu einem Maiskolben, der auf der Erde liegt, und macht sich daran zu schaffen. Der Straßenkater spannt seine Muskeln an und wartet auf den besten Moment. Jetzt! Charly landet zielsicher auf der Maus und tötet sie mit einem schnellen Biss in den Nacken. Der Kater jagt noch eine weitere Maus, anschließend verschlingt er die Erste und genießt sein warmes Frühstück. Das zweite Beutetier vergräbt er, damit er es auf dem Rückweg mitnehmen kann. Charly atmet tief die frische Luft ein und läuft seinen Pfad entlang. Der Morgen graut und die ersten Sonnenstrahlen öffnen sich über dem heller werdenden Himmel. Bald ist der Wald in Sicht. „Ich liebe die Freiheit“, seufzt der orangene Kater und wird schneller. Er fällt in den Trab und ein paar Sekunden später rennt er den Weg entlang in den Wald hinein. Seine Pfoten berühren nur noch kaum den Boden. Charly springt Slalom um die dicht beieinander wachsenden Bäume und Sträucher und schließlich bleibt er schwer atmend neben einem gefällten Baumstamm stehen. Er wetzt genüsslich seine scharfen Krallen an der Birkenrinde und lässt sich in das feuchte Moos fallen. Nach einer Weile macht er sich auf den Rückweg. Charly tappt durch den geheimnisvollen, lebenden Wald. Der Kater trifft sogar auf eine kleine Rehfamilie, die am Waldrand Gräser frisst. Charly murmelt gedankenverloren vor sich hin: „Wie schön es ist, im Wald und im Feld zu sein! Ich verstehe diese Menschen nicht, warum sie einfach nicht die herrliche Natur genießen, anstatt den ganzen Tag in ihren eintönigen, langweiligen Häusern zu sein..“

Plötzlich zuckt Charly heftigst zusammen. Eine Stimme ertönte, die fragte: „Wer ist da?“ Charly dreht sich um und faucht erschrocken. Doch dann stutzt er. Ein kleines, hübsches Mädchen mit hellbraunen Haaren und braunen Augen sitzt auf einem Baumstumpf und schlingt ängstlich die Arme um ihre Beine. Sie kann nicht älter als sieben Jahre alt sein. Das Mädchen trägt einen Violett-rosa gescheckten Pullover und hat hellbraune Schuhe an. „Hey, du da! Du bist ja eine hübsche Katze!“ Sie lächelt freundlich und Charly glättet sein gesträubtes Fell und verhält sich wie ein normales Kätzchen, indem er maunzend zu dem Kind hinüberläuft. Charly lässt sich ebenfalls auf einen Baumstumpf nieder.

„Hast du auch diese Stimme gehört? Sie hat irgendetwas von »ich verstehe diese Menschen nicht, warum sie nicht die Natur genießen, anstatt in ihren



eintönigen, langweiligen Häusern zu sein« gesprochen!“, wispert das verschreckte Mädchen. Charly zögert lange. Kann man dem Mädchen vertrauen?, denkt er sich, schaut zu Boden und antwortet dann leise: „Ja, das war nämlich ich.“ Große Stille herrscht und der Kater tritt ungeduldig von einer Pfote auf die andere. Dann schaut er auf und blickt dem Mädchen tief in die Augen. Die Siebenjährige starrt Charly entgeistert an. „Du h-hast doch n-n-nicht etwa e-eben gesprochen, oder!?!“, stottert sie. „Doch das habe ich“, sagt der rote Kater, „Tut mir Leid, dass ich dich so sehr erschreckt habe. Aber.. äh... Bitte verrate mich nicht!“ „Schon okay, wird mir ohnehin niemand glauben, dass ich mit einer Katze rede“, erwidert das kleine Mädchen locker; anders als erwartet. Sie ist echt hart im Nehmen. „Ich bin Ida“, stellt sich Ida vor, „Und wie heißt du?“ Der Kater lächelt. „Ich bin Charly. Ich bin so froh, dass ich mich jetzt mit jemanden unterhalten kann!“ „Und ich bin wahrscheinlich das einzige Kind auf der Welt, das mit einer Katze spricht!“ grinst Ida und die Beiden lachen. Sie plaudern noch ein bisschen, das Mädchen erfährt, dass er ein Straßenkater ist und wie er lebt, und Ida erzählt ihm von ihrem Leben, doch dann sagt sie plötzlich: „Oh nein! Ich muss nach Hause! Ich würde so gerne noch hierbleiben, aber ich bin wirklich spät dran.“ „Warte mal! Kommst du morgen Abend nochmal hierher? Es wäre echt toll!“, hält Charly sie noch kurz auf, als Ida gerade davon stürmen will. „Gut, mach ich!“, ruft das Mädchen ihm zu und rennt Richtung Dorf. Der orangefarbene Straßenkater macht sich ebenfalls auf den Heimweg.

Am nächsten Tag kommen beide Freunde am Abend wie abgemacht zu den Baumstümpfen. Sofort, als sie ihn erblickt, ruft Ida aufgeregt: „Hi Charly! Also war es gestern doch kein Traum!“ „Keineswegs.“, antwortet der Kater knapp und anschließend schlägt das Mädchen vor: „Sag mal, Charly, was hältst du davon, dass ich dir meinen Lieblings-Wanderweg zeige?“ „Wo liegt er?“, fragt Charly unsicher, „ich möchte mich nicht allzu weit von meinem Territorium entfernen.“ „Es ist wirklich nicht weit entfernt von hier und dort gibt es eine sehr schöne Aussicht!“, überzeugt Ida den Kater und sie laufen los, in den Wald hinein. Kurz danach stoßen sie auch schon auf einen platt getretenen Pfad und gehen ihn entlang. Dann sagt Ida nach geraumer Zeit: „Schau mal, da vorne ist unser Ziel!“ Sie zeigt auf die vielen Felsbrocken, die aufgetürmt auf einer Anhöhe liegen. Ida klettert auf den größten Stein und Charly springt mit ein paar Sätzen hinter ihr hinauf. Da staunt er. „Das ist wunderschön! Das ganze Maisfeld, die ganze Wiese und ganz hinten das Dorf, alles

erscheint soo klein!“, schwärmt er und betrachtet alles genau. Doch beide merken nicht, dass ein Mann sprachlos hinter den beiden Freunden unter einem Stein kauert und ihr Gespräch mit einer Videokamera aufzeichnet. „Ich will diesen sprechenden Kater unbedingt haben!“, sagt Nico fest entschlossen. Nun hat er eine Chance reich wie kein Anderer zu werden und sein Plan sieht gut aus.

Charly kitzeln Staubkörner in der Nase, als er in seiner Kuhle aufwacht. Die Sonnenstrahlen werfen Schatten von der Hecke auf die Erde und Charly wagt sich nach draußen. Ein herrlicher Tag. Nach der Morgenwäsche macht sich Charly wieder mal auf den Weg zu den Felsen und zu seiner kleinen Freundin. Er nimmt diesmal eine Abkürzung über die Wiese, welche in rot, grün, gelb, blau und violett aufblüht.

An diesem schönen Nachmittag, als Ida und Charly sich wieder bei den Felsen treffen wollen, fährt Nico seinen Geländewagen auf einen Parkplatz in der Nähe der Felsen. Er steigt aus und schaut sich um. Eine Windbö wirbelt um ihn herum und zerzaust sein dunkelbraunes Haar. Nico läuft zur offenen Ladefläche und holt sein Equipment heraus, das er braucht, um den sprechenden Kater einzufangen. Dann macht er sich hinter einem Gebüsch bereit. Jetzt muss er nur noch warten. Da kommt auch schon der orangene Kater um die Ecke und läuft glücklich auf die Felsbrocken zu. Nico umklammert fest den Griff des Käfigs und nimmt die große rote Wolldecke. Charly ist schon fast am Gebüsch vorbei, da wirft Nico flink die Decke über den Straßenkater und springt aus dem Busch. Der Mann bekommt Charly mitsamt Decke zu fassen und hält ihn angestrengt fest, während der Kater strampelt, sich windet, faucht und kreischt.

Ida saß gerade auf einem Stein und hielt nach Charly Ausschau, als sie dieses wütende Kreischen und Fauchen hörte. Das Mädchen kraxelt so schnell wie es geht die Felsen hinab und rennt erschrocken den Weg entlang, immer dem Geräusch nach. Dann sieht sie ihn. Sein orangener Schwanz lugt unter der Wolldecke heraus und ein Mann versucht gerade, Charly in einen eisernen Käfig zu schieben, ohne selbst zu Schaden zu kommen. „Lassen Sie Charly in Ruhe! Das dürfen Sie nicht!“, schreit Ida wütend. „Geh spielen, kleines Ding!“, ruft der Mann mit dem braunen Haar gehässig. Nico weiß zwar selber, dass er dies nie tun würde, denn er weiß genau, wie viel Geld hier auf dem Spiel steht, aber er zischt: „Oder soll ich deinen kleinen Kater erschießen?“ Er zieht eine Pistole hervor und wedelt damit herum. Ida



reißt panisch die Augen auf. Dann dreht sie sich um und läuft schnell davon. Nicht wegen der Pistole, erst gar nicht um Spielen zu gehen. Ida rennt direkt zum Parkplatz und sieht einen Geländewagen dort stehen. Es ist das einzige Fahrzeug auf dem Parkplatz und Ida nimmt an, dass dieser Mann wohl auf keinen Fall die drei Kilometer bis zum Dorf eine 3 Kilo Katze in einem fast genauso schweren Käfig mitschleppen würde. Auf einmal kommt sie mit einem Blick auf die offene Ladefläche und den darauf gestellten Kisten und Decken auf eine super Idee. Also legt sich Ida zwischen den Kram, wirft eine hellblaue Decke über sich und hofft, dass dieser Katzenhasser sie nicht entdeckt. Da hört sie ihn auch schon. Ida hält die Luft an. Wenn sich ihr Gehör nicht täuscht, hat er den Käfig mit dem knurrenden Charly neben ihr abgestellt. Ein paar Sekunden später hört sie, wie der Motor des Autos startet, und sie atmet erleichtert aus. Der Geländewagen setzt sich in Gang. Da sehr viele Steine auf dem Waldboden liegen, fährt er langsam. Da wühlt Ida sich unter der Decke hervor. Charly schreit kurz glücklich auf, als er sie sieht, und kuschelt sich sofort an sie, sobald sie die Käfigtür geöffnet hat. Dann sucht Ida nach

etwas Spitzem in den Kisten und findet eine Schere, welche sie vor den rechten Hinterreifen wirft. Es klappt! Die Luft, die aus dem Reifen entweicht, macht ein zischendes Geräusch. Ein paar Momente später bleibt das Auto stehen und Charly nutzt seine Chance. Er stößt sich ab und springt aus dem Wagen. Dann sprintet er davon- Ida ebenfalls.

Ein paar Wochen nach Charlys Rettung, sitzt Ida am Küchentisch bei ihr zu Hause und frühstückt, während ihr Vater gerade die Zeitung liest. Plötzlich lacht er kurz auf und zeigt Ida die Zeitung. „Da steht drin, dass ein Nico Wallbacher ins Gefängnis gekommen ist und eine Geldstrafe von 1500 Euro bekommen hat, weil er angeblich eine Waffe auf dem Schwarzmarkt gekauft hat, was nicht erlaubt ist. Zusätzlich hat dieser dämliche Mensch von einem sprechenden Kater gefaselt!“, kichert der Vater. Ida steht der Mund offen und schließlich muss sie laut loslachen. Dann schaut sie unter den Tisch und fragt ihren Hauskater: „Charly, Süßer, kommt dir das nicht irgendwie bekannt vor?“

Mein Liebstes auf der Welt

Von Helene Schneider (10c)

Ich sah Ihm tief in die hellgrünen Augen. Er war ein wundervoller Kontrast zu den tiefgrün belaubten Bäumen, dem Gras. Sein rotorangenes Fell schimmerte auf eine ganz besondere Weise in der Sonne. Er war ganz ruhig. Ruhiger als sonst. Felix war ein sehr schöner Kater. Der schönste der Welt. Der Kater meiner Oma. Ich saß auf einem Stein im Garten, er auf einem Baumstumpf, dem Kirschbaum. Mein liebster Baum. Mein liebster auf der Welt. Der Kirschbaum meiner Oma. Nach einiger Zeit voller dasitzen und in die Augen schauen fing es an zu dämmern. Nun war Felix kein Kontrast mehr zum Grün, jetzt fügte er sich ins wunderschöne Abendrot. Meine Mutter rief nach mir. Wir mussten gehen. Nach Hause. Weg von dem Haus, dem Garten. Weg vom besten Haus der Welt. Dem Haus meiner Oma. Auf der kurzen Fahrt nach Hause liefen mir Tränen das Gesicht herunter. „Dicke Krokodilstränen“, wie Mama immer sagte. Zum Abendessen gab es Pfannkuchen. Mein Lieblingsessen. Mein liebstes auf der ganzen Welt. Meine Lieblings-Pfannkuchen von Oma. Ich bekam keinen Bissen herunter. Und schon wieder kullerten Tränen meine Wangen herunter. Dasselbe passierte beim Fernsehen und beim

Zähneputzen. Auch die Geschichte aus meinem Lieblingsbuch ging nicht ohne Tränen vorbei.

Am nächsten Morgen fühlte sich alles so unendlich schwer an. Ich war grade noch rechtzeitig in der Schule. Dort wartete ich. Ich saß meine Zeit einfach ab. Selbst an meinem liebsten Fach hatte ich heute keinen Spaß. Nach sechs Stunden warten, ertönte endlich die Schulglocke. Ich freute mich. „Heute ist Donnerstag“, dachte ich. Mein liebster Tag. Der Tag an dem ich zu meiner Oma gehe. Ich lief schnell aus dem Klassenraum. Aus dem Schulhaus. Durchs Tor. Doch da stand meine Mutter. Oma war nirgends zu sehen. Und schon wieder kamen da diese blöden Tränen. Diese blöden Tränen, die so unbeschreiblich doll weh taten. Diese Tränen, die man nicht zurückhalten kann. Die, die einfach dahinfließen. Meine Mutter nahm meine Hand und brachte mich zum Auto. Dem grasgrünen Auto. Meinem liebsten Auto. Das Auto meiner Oma.

Zuhause wartete Felix auf mich. Meine Mutter hatte ihn heute Morgen bei Oma abgeholt. Ich freute mich. Ich freute mich so sehr, dass die schmerzende Traurigkeit keinen Platz in meinem Herzen fand. Den Rest des Tages verbrachte ich mit Felix. Ich streichelte ihm über den Rücken. Bewunderte die



Vielzahl der Farben in seinem Fell. Blickte ihm tief in die wunderschönen hellgrünen Augen. Ich wollte nicht, dass dieser Tag zu Ende geht. Ich wollte nicht morgen aufwachen und erleben was passieren wird. Doch ich musste. Und da kam es wieder dieses Gefühl. Dieses schmerzende Gefühl. Diese unkontrollierbaren Tränen.

Am nächsten Morgen war alles noch viel schwerer als am Tag zuvor. Meine Kleider lagen schon auf meinem Stuhl. Sie sahen trostlos aus. Doch es führte kein Weg dran vorbei.

Also stieg ich aus dem Bett, schlüpfte in das schwarze Kleid und ging nach unten in die Küche. Nach ewiger Zeit fuhren wir los. Wir fuhren an einen Ort, an den ich nie gehen wollte.

Es war ein schöner Tag. Die Sonne schien. Gelbgoldene Lichtstrahlen tanzten auf der Windschutzscheibe. Aber das alles machte nichts besser. Wir fuhren einen Berg hoch auf einen Parkplatz. Meine Mutter parkte das Auto. Sie nahm meine Hand und

führte mich einen langen geschotterten Weg entlang. Der Schotter knirschte unter meinen Füßen. Die kleinen Steine bohrten sich in die dünnen Solen meiner Sandalen. Doch das alles war mir ganz egal. Irgendwann blieben wir bei einer Gruppe, ebenfalls schwarz gekleideter Menschen, stehen. Sie sahen betrübt aus, genau wie Mama und ich.

Ein Mann trat aus der Menge nach vorn. Er begann einen kurzen Gottesdienst. Er sagte zuerst ein paar Worte und dann sprachen wir ein Gebet. Nach einiger Zeit kamen vier weitere Leute. Männer mit einem Holzkasten auf den Schultern. Die Gruppe spaltete sich, so dass die Männer die Kiste zu dem tiefen Loch tragen konnten. Dort seilten sie den Kasten ab. Meine Mutter und ich traten als erstes vor. Ich suchte mir eine rote Rose aus. Die Lieblingsblume meiner Oma. Meine Lieblingsblume. Ich warf sie in das tiefe Loch. In das tiefe Loch mit dem Sarg meiner Oma. Meiner liebsten Oma auf der Welt.

DieVerses präsentiert - „Große Haie, kleine Fische“ ...

... das ist der Titel der Krimikomödie, die DieVerses, das MLS-Oberstufentheater, im Schuljahr 2022 / 2023 einstudiert hat und nun zur Aufführung bringt. Inspiriert ist der Name vom Titelsong der Fernsehserie „Großstadtrevier“ aus den 80ern, die auch heute noch ausgestrahlt wird. Er passt exakt zum Thema unseres Stücks: nämlich einem seltsamen Verbrechen und seinem komplizierten Aufdecken. Ursprünglich hieß das Werk „Aus dem Ruder gelaufen“ – eine Sketchsammlung von Thorsten Böhner. Die humorvollen Szenen thematisieren unterschiedliche chaotische Situationen zwischen Wahn und Sinn. Vorgestellt werden folgende sechs mehr oder weniger alltägliche Gegebenheiten:

1. „Geld her!“ – Wie ein eingespieltes Ehepaar und eine unmotivierte Bankangestellte einen Bankräuber zur Verzweiflung bringen.
2. „Nachtwache“ – Der diensthabende Polizist am Telefon in der Dienstwache ist an diesem Abend um seinen Job nicht zu beneiden.
3. „Bis zum bitteren Ende“ – In naher Zukunft zieht eine Moderatorin in Form von Interviews mit zwei älteren Damen, einer Sozialarbeiterin und drei Politikerinnen Bilanz über die Rente mit 85.
4. „Verkehrte Welt“ – Hier sind Männer in „typische“ Frauenrollen und Frauen in „typische“ Männerrollen geschlüpft und treffen sich jeweils zum „geschlechtertypischen“ Fernsehereignis.
5. „Billiger geht's immer“ – Eine Warnung an alle, die dem Inter-Bestell- und dem Rabatt-Sammel-Wahn verfallen sind.
6. „Double TV“ – In zwei Fernseh-Shows haben sie leider den Studiogast vertauscht. Sowohl für die Moderatorinnen als auch für die beiden Gäste heißt es nun: „Augen zu und durch“.

Die vormals unabhängigen Szenen hat das MLS-Ensemble durch einen eigenen Rahmen aus selbst kreierten Vor- und Zwischenszenen verbunden, in denen besonders die Abiturienten ihr Improvisationstalent einbringen. Ein mysteriöser Mordfall stellt das kriminalistische Duo aus Inspector und Sergeant sowie den Polizisten der beschaulichen Kleinstadt vor ein unlösbares Rätsel. Der Täter muss einer der vielen Personen sein, die am Tag und in der Nacht an den verschiedenen Orten unterwegs sind ... Aber wer? Das Geschehen entgleitet dem Ermittlerteam und allen anderen zusehends.

„Große Haie, kleine Fische“ lebt von Situationskomik und überraschenden Wendungen. Dabei haben die Darsteller reichlich Gelegenheit, schrullige Typen skurril zu präsentieren. Hinzu kommen selbst erstellte filmische und musikalische Einlagen. Liebe Zuschauer: Singen Sie mit, lachen Sie mit und rätseln Sie mit! Auf geht's zum Ort des Verbrechens ...



Aufführungen am **Mittwoch, 13.9.2023, 19.30** // **Donnerstag, 14.9.2023, 19.30** // **Samstag, 16.9.2023, 19.30**
 immer in der Kleinen Aula der Martin-Luther-Schule Rimbach, B007

DieVerses
 präsentiert

„Große Haie, kleine Fische“ Krimikomödie



nach der Vorlage von
„Aus dem Ruder gelaufen“
 sechs Sketche von Thorsten Böhner

Vorverkauf ab Freitag, 8.9.2023, in den großen Pausen vor der Bibliothek der MLS und im Lesezimmer Rimbach
 Telefonische Kartenvorbestellung im Sekretariat: 06253 99070